

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG  
IN SALZBURG

LINZ, 30. APRIL 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 863]

Lintz den 30<sup>ten</sup> April  
1785

Ich schreibe auf gerathe wohl, wenn ihr etwa diesen Brief erhalten möchtet. Wir sind  
5 endlich den 25<sup>ten</sup> dieses um halbe 11 uhr von Wienn in gesellschaft deines Bruders  
und seiner Frau von Wienn abgereist, haben in Burkerstorf zusammen Mittags ge-  
speist, sie sind nach Wienn zurück, und wir schliefen in St: Pölten, und waren um 7  
uhr abends den 26<sup>ten</sup> in Lintz. unser Einkehr war, nach vorläufiger Anordnung dem  
h: Gr: Thun gegenüber beym Schwarzen Bock, wo wir nur schlaffen, weil des Grafen  
10 Söhne eben alle da sind, folglich alle Zimmer besetzt sind. Wir sind den ganzen tag bey  
Tische und Gesellschaften beym Grafen –, so gar das Frühestück wird täglich herüber  
getragen. wir wollten heut Nachmittag abreisen, – allein man lässt uns nicht fort, wir  
werden schwerlich vor dem 2<sup>ten</sup> May weg kommen. Morgen hält der neue Bischof, der  
Krumme hinkende graf Herberstein, seinen Einzug, es muß auf Vorschrift des Kay-  
15 sers, wie die Aposteln zu fuss geschehen. der Bischof war beym Grafen, wir sprachen  
vieles von unserer alten bekantschaft, wie wir mit ihm von Passau auf der Donau  
nach Lintz gefahren, und dein Bruder den alten Bettlman hat sehen ins wasser fallen.  
der Wienerische Cajetaner P: Froschauer war mir in einer Peruque als Weltpriester an-  
fangs ganz ohnerkänntlich, er ist *ConsistorialRath* und *Ceremoniarius* des Bischofs.  
20 der B: Lehrbach war in Wienn, – wir kamen aber niemals zusammen: – vorgestern  
kamm er in Lintz an, und gestern war grosse Gesellschaft beym Grafen, – da kam  
auch h: B: Lehrbach: Er, die Fr: des general Saleburg, die junge Comtesse Thun, und ich  
spielten unser Tresettl. der B: Lehrbach muß itzt in Lintz wohnen, er hat noch einen  
dienst dazu und grossen GehaltsZulag bekommen. Mit Holland ists friede. Der Kay-  
25 ser hatte die Finesse auf diese Art, ohne Aufsehen zu machen, seine truppen *franco* in  
die Niederlande zu bringen, denn die Holländer werden die Unkosten bezahlen müs-  
sen, – und itzt wird man mit der Röm: KönigsWahl aufgezogen kommen: setzt sich  
Preussen entgegen, so stehen die kaÿs: Truppen in den Niederlanden und können  
dem König in Preussen eine *diversion* im *Clevischen* machen: und auf der andern Seite  
30 kann der Churfürst von Cöln seinen Bruder *Secundieren*. Ich kann kaum schreiben  
so kalt ist es, – den vorgestern hat es wieder geschneÿt. Ich kann bey diesem Wetter  
nicht vom Husten los werden: hab 3 tage in der frühe im bette Holderblüe Theé ge-  
nommen. Ich werde einen Tag oder 2 vor Pfingsten in Salzb: eintreffen, – ich hoffe ihr  
werdet auch kommen. du must es der Tresel durch den Bothen melden lassen, damit  
35 sie die bether herrichtet. die Weege sind zwar itzt gut: allein die Luft ist kalt, rauch,  
und Windig, alle Berge, und anhöhen liegen voll Schnee: die bauren müssen an vielen

---

Orten neu anbauen, – das Winter getraid ist an vielen Orten hin; – ich sehe es mit  
augen. – Nun lebts alle gesund, – auf baldiges wiedersehen. Ich küsse den herrn Sohn  
und dich und die Kinder von Herzen und bin ewig euer redlicher Vatter

40

Mozart manu propria

h: Graf Thun hat dem Heinrich 15 duggatten *present* gemacht.

[Adresse, Seite 4:]

*À Madame*

45 *Madame de Sonnenbourg**néé de Mozart*